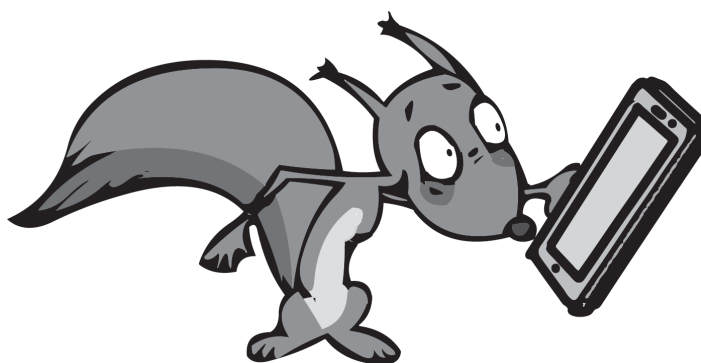




Cybermobbing – kein Spaß!

Arbeitsblätter und didaktische Hinweise
für den Unterricht

1. Einführung	75
2. Was ist Mobbing, was ist Cybermobbing?	76
3 Cybermobbing – so wird über das Internet gemobbt!	77
4. Wenn jemand gemobbt wird	78
4.1 Die Gefühle der Gemobbtten	78
4.2 Was tun, wenn Du gemobbt wirst?	79
5. Wenn jemand andere mobbt	80
6. Wenn jemand beim Mobben zuschaut	81
7. Tipps gegen Cybermobbing	83
 Probier dein Wissen aus: Coole Sprüche gegen Mobbing	85
Elternbrief zum Lernmodul	86

Cybermobbing – kein Spaß!

Didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer

Übersicht und Aufbau

Das Thema „Cybermobbing“ kann anhand des interaktiven, vertonten Online-Moduls (www.internet-abc.de/lernmodule) an PC oder Tablet und/oder offline mit den vorliegenden Arbeitsblättern erarbeitet werden. Die Lerninhalte der Arbeitsblätter entsprechen dabei weitgehend den Lerninhalten des Online-Moduls. Sowohl online als auch offline ist es möglich, nur einzelne Kapitel zu bearbeiten. Die unterschiedlichen Materialformen ermöglichen damit je nach technischer Ausstattung der Schule einen flexiblen Einsatz im Unterricht.

Das Lernmodul ist geeignet für Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 6. Am Ende des Moduls besteht die Möglichkeit, das Erlernte auszuprobieren. Hierzu hält das Modul eine Abschlussübung  Abschlussübung („Probier dein Wissen aus!“) bereit. Diese Aufgabe eignet sich besonders als vertiefende Übung auch für Zuhause. Der zeitliche Aufwand für die Bearbeitung des gesamten Moduls wird auf zwei Unterrichtsstunden geschätzt.

Lernziele/Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- wissen, was unter Mobbing und Cybermobbing zu verstehen ist,
- kennen konkrete Fälle, wie Mobbing im Internet passiert,
- fühlen sich in die Rolle der Opfer ein, entwickeln Empathie und verstehen Auswirkungen,
- werden ermutigt und bestärkt, gegen Mobbing anzugehen,
- wehren sich gegen unfaires Verhalten und Mobbing,
- wissen, wie sie sich vor Cybermobbing schützen können.

Projektablauf

Vor der Beschäftigung mit den einzelnen Aufgaben erhalten alle Schüler eine Einführung in das Thema, um den Lernstoff einordnen zu können. Dazu steht im Online-Modul eine vertonte Bilderschau/Slideshow, in der Offline-Version eine Themeneinführung mit Lückentext zur Verfügung. Anschließend werden die Aufgabenblätter/bzw. analog dazu die interaktiven Aufgaben des Online-Moduls bearbeitet.

Verlaufsplan

Phase	Inhalt	Sozial-/Arbeitsform	Medien
Einstieg	Einführung in das Thema Mobbing und Cybermobbing Ergänzend möglich: Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler zum Thema („Wer weiß, was Mobbing ist?“, „Wer wurde schon einmal gemobbt?“)	Plenum	Bilderschau/Slide-Show aus dem Online-Modul zeigen Alternative (Offline-Version): Arbeitsblatt „Einführung“ Tafel
Einführung in die Arbeit mit dem Lernmodul	Vorstellung der Arbeitsblätter / des Online-Moduls und der verschiedenen Aufgaben (allgemeine Aufgaben, Abschlussübung)	Plenum	Arbeitsblätter, Computer/ Tablet
	Einteilung der Gruppen bzw. Partner		evtl. Kärtchen für Gruppen-/Partnerauslosung
Erarbeitung	Lösen der interaktiven Aufgaben am Computer bzw. Bearbeitung der Arbeitsblätter	Gruppen-/ Partnerarbeit	Computer/Tablet, Stifte, Farbstifte, Schere
Metaphase am Ende der Stunde	Bericht über den Stand der Arbeiten, Aufzeigen und Lösen von Problemen (technisch oder sozial), Austausch über das Gelernte	Plenum	Computer, Arbeitsblätter
Hausaufgaben	Fortführung oder Vertiefung des Gelernten: - Reflexion der „Tipps gegen Mobbing“ (7) - Arbeitsblatt „Frühes Einschreiten - unfaires Verhalten stoppen“ (6) - ggf. Arbeitsblatt „Coole Sprüche gegen Mobbing“ vorziehen	Einzelarbeit	Computer/Internet (Abfrage, wer Zuhause über Computer/Internetanschluss verfügt) Arbeitsblätter, Stifte
Abschluss	Präsentation freiwilliger Schüler: „Das habe ich gelernt...“/„Das Anti-Mobbing-Poster“ (vgl. Arbeitsblatt 7) Ergebnis der Hausaufgabe zusammentragen; die Sprüche des Arbeitsblattes „Coole Sprüche gegen Mobbing“ sammeln und zusammenstellen Hinweis auf die Linktipps für Netzwerke und Foren für Kinder	Plenum	Ausgefüllte Arbeitsblätter Tafel, Pinnwand

Zusatzhinweis:

Als Hilfestellung und Erinnerungstütze, um gegen Mobbing anzugehen, kann die Checkliste „Tipps gegen Mobbing“ (Kapitel 7) kopiert und an die Kinder verteilt werden.

Checkliste

Cybermobbing - kein Spaß!

Dein Name:



Nr.	Aufgabe	✓	😊 😐 😞
1.	Einführung		
2.	Was ist Mobbing, was ist Cybermobbing?		
3.	Cybermobbing: So wird über das Internet gemobbt!		
4	Wenn jemand gemobbt wird		
4.1	Die Gefühle der Gemobbtten		
4.2	Was tun, wenn du gemobbt wirst?		
5.	Wenn jemand andere mobbt		
6.	Wenn jemand beim Mobben zuschaut		
7.	Tipps gegen Cybermobbing		
	Probier dein Wissen aus: Coole Sprüche gegen Mobbing  Abschlussübung		

1. Einführung „Cybermobbing“

Hallo, ich bin Eichhörnchen Flizzy! Hier geht es um echte Gemeinschaften. Manche Leute verhalten sich total unfair und machen andere fertig. Was hat es mit solchem „Mobbing“ auf sich?



1. gut Streit respektvoll

Eigentlich sollte es selbstverständlich sein, sich fair zu verhalten. Wenn alle nett und _____ miteinander umgehen, geht es allen _____.

Klar: Manchmal gibt es _____. Manchmal wird auch jemand geärgert. Das ist nicht schön. Aber das hat mit Mobbing nichts zu tun.

2. unfair längeren Zeitraum attackieren Mobbing

In dem Wort _____ steckt das englische Wort „mob“. Es bezeichnet eine Bande oder Meute. Eine Gruppe von Personen schließt sich also zusammen.

Sie wollen gemeinsam jemanden _____. Und das ist keine einzelne Aktion. Das Ganze zieht sich über einen _____ hin. Dahinter steht die Absicht, jemanden gezielt fertig zu machen. Mobbing ist also viel heftiger als Ärgern und absolut _____.

3. anonym Internet Cybermobbing

Überall, wo Menschen miteinander umgehen, kann Mobbing vorkommen –

also auch im _____. Das heißt dann _____. Es kann besonders gemein und feige sein, wenn es _____ stattfindet. Anonym heißt: Der Mobber nennt nicht seinen Namen. Der Gemobbte weiß dann nicht, wer dahinter steckt. Deshalb ist es für ihn auch schwieriger sich zu wehren.

4. Beobachter Mobber Gemobbte

Die am Mobbing Beteiligten haben unterschiedliche Standpunkte. Der Täter oder _____ weiß manchmal gar nicht, was er anrichtet. Der _____ leidet oft fürchterlich. Es fühlt sich schrecklich an, ständig gedemütigt und schikaniert zu werden. Noch schlimmer ist es, wenn keiner etwas dagegen unternimmt, vielleicht nicht einmal die beste Freundin oder der beste Freund.

Die _____ sind Personen, die das Ganze mitbekommen.

Es ist wirklich wichtig zu wissen, was Mobbing bewirkt und was sich gegen Mobbing tun lässt.

Wir geben Mobbing keine Chance!

2. Was ist Mobbing, was ist Cybermobbing?

Hast du das erste Arbeitsblatt bearbeitet? Dann kannst du dieses sicher lösen. Welche Aussage stimmt? Kreuze jeweils die richtige an!



1. Was bedeutet Mobbing?

- a) ☐ Mobbing bedeutet, jemanden gezielt fertigzumachen.
- b) ☐ Mobbing bedeutet, jemanden freundlich zu begrüßen.

2. Ist ein Streit schon Mobbing?

- a) ☐ Jeder Streit und jedes Ärgern ist Mobbing, wenn nachher jemand weint.
- b) ☐ Ein Streit ist blöd, aber längst kein Mobbing. Wer gemobbt wird, ist ständigen Angriffen ausgesetzt. Er wird attackiert und immer wieder runtergemacht – dauerhaft.

3. Wo passiert Mobbing?

- a) ☐ Mobbing kann überall passieren, in der Schule, in der Nachbarschaft, im Turnverein oder übers Internet.
- b) ☐ Mobbing passiert nur in der Schule, denn dort kommen die meisten Kinder zusammen..

4. Was wird als „Cybermobbing“ bezeichnet?

- a) ☐ „Cybermobbing“ nennt man gemeine Angriffe aus dem Weltraum. Davor kann sich niemand schützen.
- b) ☐ „Cybermobbing“ nennt man es, wenn jemand über das Internet, über Smartphone und Computer fertiggemacht wird.

3. Cybermobbing: So wird über das Internet gemobbt!

Cybermobbing hat viele Gesichter. Hier kommen einige Beispiele, wie über Computer und Smartphone gemobbt wird. Ordne die Bilder den Texten zu! Trage die dazugehörige Zahl ein.



1. Peinliche Fotos oder Videos aufnehmen und über das Internet verbreiten

Jemand fällt hin, wird geschubst oder geschlagen. Eine solche peinliche Situation filmt oder fotografiert der Mobber und veröffentlicht die Aufnahmen im Internet oder schickt sie rund.



2. Fotomontagen

Fotos werden bearbeitet und verfremdet. Mit Hilfe von Grafikprogrammen und Apps lassen sich Bilder herstellen, die die Opfer bloßstellen.

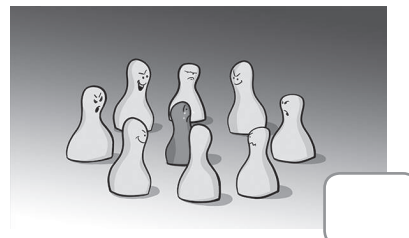
Hausaufgaben gemacht? Mama 26.11.2016 14
Kommt du mit ins Schwimmbad? Percy 25.11.2016 01

Betreff: Blöder Eddie
Absender: roro3000@cool-kids.org
Empfänger: siggi24@cool-kids.org
Datum: 26.04.2017 16:24

Eddie ist richtig blöd. Ständig schleimt er sich bei den Lehrern ein. Dabei schummelt er selbst dauernd!!!

3. Andere werden aufgerufen, mitzumachen

In Gruppen (zum Beispiel bei WhatsApp oder Facebook) wird manchmal über jemanden gespottet und hergezogen. So kann eine Situation entstehen, dass sich „alle gegen einen“ wenden. Das ist ein schreckliches Gefühl für den Betroffenen.



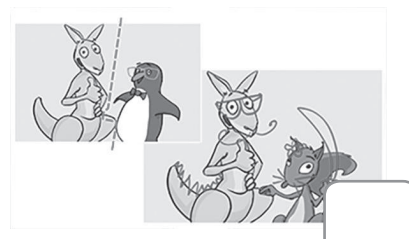
4. Lügen, Gerüchte und Lästereien

Mobber setzen Gerüchte über die Opfer in die Welt und verbreiten Lügengeschichten. Oder sie lästern und spotten in Chats oder per E-Mail.



5. Täuschungen

Mobber nutzen die Anonymität des Internets. Sie geben sich zum Beispiel einfach als jemand anderes aus. Der Gemobbte wird getäuscht und böse reingelegt.



Wie du siehst, gibt es leider viele Möglichkeiten, das Internet für Mobbing zu missbrauchen. Alle sind unfair und gemein. Da Cybermobbing über das Internet passiert, kann es versteckt passieren. Wenn Kinder ihren Eltern nichts von den Gemeinheiten über Computer und Handy erzählen, bekommen die es manchmal gar nicht mit.

4. Wenn jemand gemobbt wird...

4.1 Die Gefühle der Gemobbten

Cybermobbing verletzt und demütigt die Betroffenen. Sie können seelisch und körperlich krank werden. Dann brauchen sie Hilfe von Therapeuten, um das Erlebte zu verarbeiten.

Die folgenden vier Kinder erzählen, wie sie gemobbt wurden, was ihnen passiert ist. Versuche dich in ihre Lage zu versetzen und ihre Gefühle zu verstehen. Streiche die falschen Wörter durch, so dass nur die passenden stehen bleiben!



	So fühlten sich die Opfer
1. Conny, 10 Jahre: Ein paar Typen haben heimlich Fotos von mir gemacht, als ich in der Umkleide war. Sie haben sie online gestellt und allen gezeigt.	Mir war das peinlich und unangenehm / angenehm . Ich habe mich gefreut / geschämt . Am nächsten Tag habe ich mich nicht in die Schule getraut.
2. Marlen, 11 Jahre: Auf einer coolen Seite habe ich Fotos von mir reingestellt. Jemand hat sich das Foto runtergeladen und es verändert. Auf einmal war ein nackter Körper unter meinem Kopf. Das Bild machte schnell die Runde.	Ich war erleichtert / geschockt . Ich wusste nicht mal, dass so etwas geht. Ich konnte nicht glauben, dass jemand so etwas tut. Was für eine Demütigung / Freude !
3. Elias, 9 Jahre: Eine Gruppe hat mich ausgegrenzt, beleidigt und vorgeführt. Voll lange. Sie meinten, wenn ich es meinen Eltern verrate, würden sie noch schlimmere Dinge tun.	Ich habe mich mutig / hilflos und ohnmächtig gefühlt. Was sollte ich denn tun? Ich hatte Angst / Hunger und konnte nicht mehr schlafen.
4. Mo, 11 Jahre: Es fing mit Kleinigkeiten an. Jemand verbreitete Lügen über mich. Alle anderen haben die geglaubt. Das lief übers Handy und meine Eltern haben es nicht mitbekommen. Ein Jahr lang ging das und wurde immer schlimmer.	Mir ging es richtig schlecht. Ich fühlte mich minderwertig und wertlos / immer besser . Ich habe mich gefreut / geschämt , auch vor meinen Eltern. Immer öfter bekam ich Kopfschmerzen / Lob .

Zum Glück konnten sich alle Kinder aus den Beispielen Hilfe holen und wehren. Heute geht es ihnen besser.

Infobox:

Merkst du bei einem Mitschüler oder Freund eine Veränderung? Könnte es sein, dass er oder sie auch ein Mobbing-Opfer ist? Habe ein offenes Ohr für die Probleme deiner Freunde und Mitschüler. Nimm ihre Sorgen und Probleme ernst.

4.2 Was tun, wenn du gemobbt wirst?

Probe mit mir den Ernstfall. Was solltest du tun, wenn dich jemand belästigt oder gar mobbt? Stell dir vor, jemand beschimpft dich online oder stellt gemeine Fotos von dir ins Netz. Wie verhältst du dich richtig? Wähle die passenden Textteile für die Lücken und streiche die falschen durch!



1. Niemand hat das Recht, mich zu belästigen oder zu schikanieren. Deshalb nehme ich Mobbingattacken **nicht einfach so hin / einfach so hin**.

Es ist wichtig und richtig, **allein damit fertig zu werden / sich Hilfe und Unterstützung** zu holen!

2. Deshalb erzähle ich meinen Eltern davon. Ich habe **keine Angst / Angst**, dass sie schimpfen oder das Internet verbieten könnten. Ich kann auch einen **Lehrer / Frisör** oder eine andere Vertrauensperson informieren.

3. Wenn mich im Netzwerk jemand beleidigt, setze ich ihn auf „**Ignorieren**“ / „**Einladen**“. Dann kann er mir nicht mehr schreiben. Bei Vorfällen im Internet **informiere / beleidige** ich den Anbieter des Chats oder der Seite. Das mache ich am besten zusammen mit meinen **Nachbarn / Eltern**.

4. Ich **dokumentiere / bewundere** Mobbing-Aktionen, die gegen mich laufen: Ich hebe böse Nachrichten oder fiese Fotos auf und **lösche / speichere** sie. Dann kann ich gemeinsam mit meinen Eltern gegen die Mobber angehen.

Infobox:

Allein mit Mobbing fertig zu werden, ist nahezu unmöglich. Hilfe holen und sich unterstützen zu lassen, ist der bessere Weg. Schämen sollten sich Mobbing-Opfer nie. Schämen müssen sich die Täter!

Im Internet-ABC (Startseite zum Modul „Cybermobbing – kein Spaß!“) findest du eine Liste mit Linktipps. Sie führen dich zu Internetseiten, die dir gute Hilfen anbieten.

5. Wenn jemand andere mobbt...

Was machen Cybermobber? Und warum mobben sie überhaupt? Lies dir die Texte durch. Fällt dir etwas auf? In jedem Abschnitt sind zwei Begriffe falsch. Finde sie und streiche sie durch! Als kleine Hilfe nennen wir dir die richtigen Begriffe. In der Zeile darunter ist Platz, um die richtigen Begriffe in der richtigen Reihenfolge einzutragen.



1. Fehlertext

Die richtigen Begriffe lauten: **Lügen** **heruntermachen**

Die Mobber lassen den Betroffenen peinlich oder dumm dastehen. Sie demütigen. Sie machen sich lustig. Sie grenzen aus. So werden über eine Person zum Beispiel immer wieder Wahrheiten verbreitet.

Damit wollen die Mobber den Betroffenen loben.

2. Fehlertext

Die richtigen Begriffe lauten: **absichtlich** **schlimmen**

Die Mobber handeln gut. Doch wissen manche gar nicht, was sie den Betroffenen damit antun. Sie verstehen nicht, welche guten Folgen ihr Verhalten hat.

3. Fehlertext

Die richtigen Begriffe lauten: **stark** **Schwächen**

Ein Mobber will Macht über andere haben. Er fühlt sich schwach, wenn er jemandem Angst macht. Er braucht Verbündete, die ihn bewundern. Dahinter steht oft eine große Unsicherheit des Mobbers: Er will von seinen eigenen Stärken ablenken.

6. Wenn jemand beim Mobben zuschaut...

Mobbing kann mit scheinbar harmlosen Dingen beginnen. Im Laufe der Zeit wird es richtig schlimm. Frühes Einschreiten kann Mobbing verhindern. Stoppe unfaires Verhalten von Anfang an! Schau dir die Bilder an und lies die Texte. Schreibe die vier Merksätze danach in die passenden Lücken!



Ich greife ein und helfe! / Ich bin mutig und hole Unterstützung! /
Ich akzeptiere gemeines Verhalten nicht! / Ich mache nicht mit!



1. Du siehst, wie jemand beleidigt, geärgert oder bloßgestellt wird? Beteilige dich nie an solchen Aktionen. Auch nicht wenn es anfangs eher lustig erscheint.



2. Greife ein, wenn Mobbing stattfindet. Hilf dem Opfer, indem du ihm zur Seite stehst. Informiere einen Erwachsenen, zum Beispiel deine Eltern oder einen Lehrer.



3. Mach den Tätern deutlich, dass solches Verhalten nicht in Ordnung ist.



4. Leider trauen sich viele nicht einzuschreiten. Sie haben die Sorge, dann selbst geärgert zu werden. Doch wenn alle so denken, hört es nie auf. Informiere zumindest einen Erwachsenen: deine Eltern, einen Moderator im Chat oder den Seitenbetreiber.

Streiten ja – aber fair!

Hast du Streit mit jemandem? Gelegentliches Streiten und Konflikte austragen ist in Ordnung und gehört dazu. Solange es fair und respektvoll abläuft. Diskutiert und schließt Kompromisse. Oder geht euch aus dem Weg. Aber bleibt fair!

Solltet ihr nicht weiterkommen und der Ton heftiger werden, zieht jemanden hinzu: einen Erwachsenen oder einen älteren Schüler!

7. Tipps gegen Cybermobbing



Je weniger ich im Internet von mir verrate, umso weniger Angriffsfläche lasse ich Mobbern, Fieslingen und Erpressern.



Ich veröffentliche möglichst keine Fotos von mir, die andere herunterladen, verändern oder weiterleiten könnten



Ich halte meine persönlichen Daten wie E-Mail, Adresse und auch Privates geheim.



Ich erzähle im Internet möglichst wenig von meinen privaten Problemen.



Bei „Freunden“, die ich nur aus dem Internet kenne, bin ich misstrauisch.



Ist jemand gemein zu mir, ignoriere ich ihn. Ich schlage nicht mit gleichen Mitteln zurück.



Tipps für Betroffene



Wenn ich gemobbt werde, gebe ich mir nicht selbst die Schuld. Wenn sich andere an meiner Kleidung, meiner Frisur oder meiner Art stören, ist das kein Grund, mich zu mobben.



Ich ziehe mich nicht zurück. Besser ist es, mit jemanden zu sprechen, der auch etwas ändern kann – vielleicht meine Eltern oder ein Lehrer.



Ich bleibe nicht untätig! Ich glaube nicht einfach, dass das Mobben schnell von selbst aufhört.



Ich lasse die Mobber spüren, dass ich ihre Gemeinheiten nicht dulde. Ich bin mutig, werde aktiv und wehre mich.



Ich suche mir Verbündete. Ich bin nicht allein. Ich rede mit Freunden und Vertrauten.

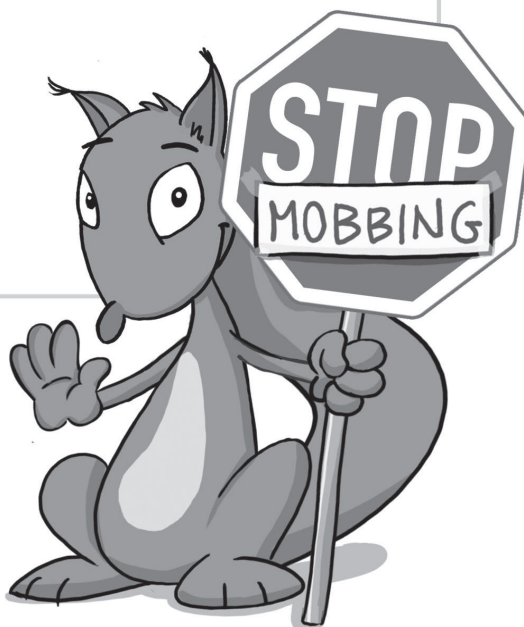
Probier dein Wissen aus: Coole Sprüche gegen Mobbing

Überlege, was du jemandem sagen oder schreiben könntest, der einen anderen heruntermacht. Denke dir einen coolen Spruch gegen Mobbing aus und schreibe ihn groß in das Feld.

In der Schulklasse können die Sprüche aufgehängt werden.

Mein Name:

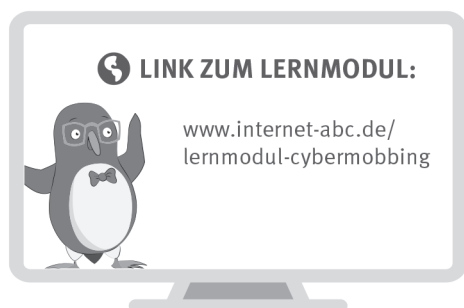
Mein Spruch:



Liebe Eltern und/oder Erziehungsberechtigte,

Cybermobbing ist das wiederholte absichtliche Beleidigen, Belästigen und Bloßstellen über einen längeren Zeitraum und mittels digitaler Medien. Konkret kann das so aussehen: Im Internet oder über Messenger wie WhatsApp werden Lügen verbreitet, peinliche oder private Bilder oder Videos veröffentlicht, böse Kommentare unter harmlosen Postings gesetzt. Ungefähr jedes 5. Kind oder jeder 5. Jugendliche ist entweder von der digitalen Form des Mobbing mittelbar oder als Mitwissender betroffen. Unterschieden werden können die Beteiligten in Täter, Zuschauer oder Mitwisser und dem Betroffenen.

Es kostet eine gehörige Portion Mut, Schwächeren zu helfen – auch im Internet. Bemerkt Ihr Kind einen Mobbing-Fall, sollte es zumindest Erwachsene (Eltern oder Lehrkräfte) informieren. Ganz wichtig: Hilfe holen ist nicht petzen!



Wir haben uns im Unterricht das Lernmodul „Cybermobbing – kein Spaß!“ des Internet-ABC angeschaut. Darin werden diese Themen besprochen:

- Was ist Mobbing und wie unterscheidet es sich von Cybermobbing?
- Wie fühlen sich Kinder, die gemobbt werden?
- Welche Folgen kann Mobbing im Internet haben?
- Wie kann man gegen Cybermobbing vorgehen?
- Wie kann man sich schützen?



UNSERE EMPFEHLUNGEN

- Viele Mobbing-Handlungen fallen in den Bereich der Strafbarkeit. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es Gesetze gibt, die uns schützen („Recht am eigenen Bild“) oder Handlungen bestrafen („Beleidigung“ und mehr).
- Lassen Sie sich von Ihrem Kind das Lernmodul „Cybermobbing – kein Spaß!“ zeigen und sprechen Sie mit Ihrem Kind über einzelne Punkte.
- Üben Sie mit Ihrem Kind, wie es sich angemessen gegen eine Beleidigung oder Belästigung wehren kann. Am Ende des Lernmoduls finden Sie die Vorlage „Coole Sprüche gegen Mobbing“ zum Download.
- Und denken Sie daran: Nicht jedes Ärgern ist gleich Mobbing. Auch gibt es nicht das „typische Mobbing-Opfer“. Im Prinzip kann jedes Kind betroffen sein.



TIPP:

Merkmale, dass das eigene Kind gemobbt wird:

- Das Kind schaut ständig auf sein Handy. Danach wirkt es traurig, abwesend oder aggressiv.
- Auf die Frage nach Problemen will es nicht antworten. Es schläft schlecht, will nicht (mehr) in die Schule.

Viele Grüße und bleiben Sie innerhalb der Familie im Austausch,

Ihr/Ihre _____

LINKS UND WEITERE INFORMATIONEN:

Internet gemeinsam entdecken (Broschüre):

www.internet-abc.de/broschuere-internet-gemeinsam-entdecken

Mediennutzungsvertrag:

www.mediennutzungsvertrag.de

Mobbing im und über das Internet:

www.internet-abc.de/cybermobbing

Auf dieser Seite finden Sie auch eine übersichtliche Grafik mit den wichtigsten Infos zum Thema.

Lösungen für die Lehrkräfte

1. Einführung: Arbeitsblatt Lückentext „Mobbing“

1. respektvoll – gut – Streit
2. Mobbing – attackieren – längeren Zeitraum – unfair
3. Internet – Cybermobbing – anonym
4. Mobber – Gemobbte – Beobachter

2. Was ist Mobbing, was ist Cybermobbing?

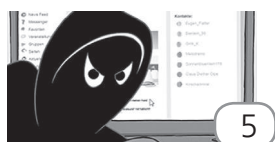
1a Mobbing bedeutet, jemanden gezielt fertigzumachen.

2b Ein Streit ist blöd, aber längst kein Mobbing. Wer gemobbt wird, ist ständigen Angriffen ausgesetzt. Er wird attackiert und immer wieder runtergemacht - dauerhaft.

3a Mobbing kann überall passieren, in der Schule, in der Nachbarschaft, im Turnverein oder übers Internet.

4b „Cybermobbing“ nennt man es, wenn jemand über das Internet, über Smartphone und Computer fertiggemacht wird.

3. Cybermobbing: So wird über das Internet gemobbt!



5



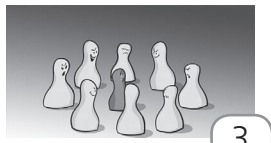
1



2



4



3

4.1 Die Gefühle der Gemobbten

1. peinlich und unangenehm – geschämt
2. geschockt – Demütigung
3. hilflos und ohnmächtig – Angst
4. minderwertig und wertlos – geschämt – Kopfschmerzen

4.2 Was tun, wenn du gemobbt wirst?

1. nicht einfach so hin – sich Hilfe und Unterstützung zu holen
2. keine Angst – Lehrer
3. „Ignorieren“ – informiere – Eltern
4. dokumentiere – speichere

5. Fehlertext: Wenn jemand andere mobbt...

1. ~~Wahrheiten~~ → Lügen
~~loben~~ → heruntermachen
2. ~~gut~~ → absichtlich
~~guten~~ → schlimmen
3. ~~schwach~~ → stark
~~Stärken~~ → Schwächen

6. Wenn jemand beim Mobben zuschaut...

1. Ich mache nicht mit!
2. Ich greife ein und helfe!
3. Ich akzeptiere gemeinsames Verhalten nicht! 4. Ich bin mutig und hole Unterstützung!